

# Wüsch, Im (Oberbüel)

## Kategorie

Flurname (Wiese).

## Bedeutung

«Am Wäscheplatz».

## Bemerkungen

Der Name ist auf einem Übersichtsplan von 1970 noch vorhanden, doch wird er heute auf aktuellen Karten nicht mehr verwendet. *Wösch* bezeichnet in einer Karte von 1778 ein unbewaldetes Gebiet direkt an den *Chesselbach* stossend (auf der linken Seite des Bachs, kurz nach dem Zusammenfluss von *Chesselbach* und *Büelerbach*). In *der Wasch* wird dieses Gebiet in der Karte des Lehenbuchs der Gemeind Mörschwil von 1781 genannt, auch damals noch unbewaldet und direkt linksseitig an den Bach stossend. Daraus wird klar, dass dieser Abschnitt des *Chesselbachs* von den Leuten aus *Büel* als Waschplatz genutzt wurde. Das scheint auch deshalb plausibel, weil dieses Gebiet (das heute von der Autobahnbrücke über den *Chesselbach* überspannt wird) relativ flach zum Bach hin abfällt, im Unterschied zu den anderen Abschnitten des *Chesselbach*- und *Nonnentobels*, die auf der linken Seite des Bachlaufs zum Teil sehr abschüssig sind. In der Allenspach-Karte von 1915 ist das entsprechende Tobelgebiet dann schon bewaldet, *Im Wüsch* heisst hier die landwirtschaftlich genutzte Flur zwischen dem bewaldeten *Chesselbach*-Tobel und dem Weiler *Unterbüel*. Der Flurname ist also im Verlauf des 19. Jahrhunderts «gewandert», wahrscheinlich weil die Notwendigkeit des Waschens am Bachlauf im Zuge der Erschliessung der Weiler und Höfe durch die Wasserversorgung hinfällig geworden war. Auf dem ehemaligen Waschplatz wuchs bald Wald, und der Flurname wurde auf die Wiesen in Richtung des ehemaligen Waschplatzes bezogen.

Der Name zeigt, dass bis ins 19. Jahrhundert das Waschen von Wäsche noch nicht zu Hause mit technischer Unterstützung erfolgte, sondern dass – abgesehen vom Fall des Sechtens – kalkarmes Wasser von einem Fließgewässer unter Zuhilfenahme von Seife verwendet wurde. Diese Waschplätze waren kollektiv genutzte Örtlichkeiten, wo die Wäschestücke zunächst nass gemacht und eingeseift, und anschliessend auf einem Holzbrett oder einem Stein geknetet bzw. auf einem Wäschebrett gerieben wurden. Die Tätigkeit war höchst anstrengend, und wurde bis ins 20. Jahrhundert oft nur zwei- bis viermal jährlich vorgenommen. Erst ab 1820 war Bleichsoda kostengünstig erhältlich, was die Seifenwäsche auch mit hartem Brunnen- bzw. Quellwasser im Hausbereich erlaubte. (Vergleiche zu Wösch: Nyffenegger & Graf, 2007, Band 2.1, S. 470 f.)

Heute wird die Flur auch *Maisacker* genannt.

## Lokalisierung

Parzellenummer: 1546 (Teilstück zwischen der Autobahn, der *Imlewis* und *Stocketen* bzw. dem *Büelerbach*).

Kartenausschnitte: 08\_Cholegrueben; 16\_Horchental; 32\_Oberbüel.

## Belege

- 1778: Wösch  
Fürer, Geometrischer Plan
- 1781: in der wasch  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XIII]
- 1781: mittag an die wäsch  
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 111
- 1802: in der Wösch, Wösch, Wüsch (Holtz Boden, Waijdgang)  
Helvetischer Kataster
- 1896: Wösch [mit Bezug auf einen Teil der ehemaligen Parzelle 436]  
Handänderungsprotokoll vom 01.05.1896.

- 1915: Im Wüsch  
Allenspach, Übersichtsplan.
- 1970: Im Wüesch  
Fessler, Übersichtsplan.
- 2018: Im Wüesch  
Mündliche Auskunft von P.H., Gewährsmann aus Mörschwil

### Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung des Namens bekannt.

### Deutung

«Am Wäscheplatz».

Ortsnamen mit dem Element Wösch deuten auf einen früheren Wäscheplatz hin, also auf einen Brunnen oder einen Bachabschnitt, an dem Wäsche gewaschen wurde (vergleiche zu *wösch*:- Nyffenegger & Graf TNB, 2007, Band 2.2, S. 667). Dass diese Bedeutungserklärung im vorliegenden Fall zutreffen könnte, zeigt die Nähe zum *Büelerbach* (ein Zufluss bzw. Arm des *Chesselbachs*), der mindestens auf der Eschmann-Karte (1840 – 1846), im Oberlauf auch auf dem Übersichtsplan von 1915, nicht überall von Wald umgeben war.

Auch wenn 1915 und 1970 von *Wüsch* bzw. *Wüesch* die Rede ist, so zeigen die älteren Formen (Helvetischer Kataster von 1802; Lehenbuch der Gemeind Mörschwil von 1781) doch, dass ursprünglich der Name *Wösch* bzw. *Wasch/Wäsch* verwendet wurde. Seltsam mutet die heutige männliche oder sächliche Form (*im Wüsch, im Wüesch*) an, doch auch hier sind die älteren Formen (1781, 1802) diesbezüglich eindeutig: *in der wasch, an die wäsch, in der Wösch*. Offensichtlich wurde im 20. Jahrhundert die ursprüngliche Bedeutung *in der Wösch* (= am Wäscheplatz) nicht mehr verstanden, oder der Flurname wurde anlässlich der Kartierung falsch aufgenommen.